



LUZERN



Externe Evaluation

Sekundarschule Menznau

Dezember 2022

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und zwei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht ein verbindliches *Entwicklungsziel* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Sekundarschule Menznau

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Schule Menznau wird von rund 360 Lernenden an drei verschiedenen Standorten in altersdurchmischten oder in Jahrgangsklassen besucht. Kennzeichnend für die Schule ist ein friedliches Miteinander. Mit schulstufenspezifischen Anlässen und altersadäquaten Ritualen wird das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Lehrpersonen pflegen eine gewinnbringende Zusammenarbeit und gestalten einen abwechslungsreichen, zumeist gut rhythmisierten Unterricht. Die beiden Schulleitungen sind im Team hoch anerkannt, pflegen eine zielführende Zusammenarbeit und nehmen ihre Führungsverantwortung äusserst engagiert wahr.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schule Menznau folgt zukunftsorientierten Zielsetzungen und vereint die Mitarbeitenden durch eine klare Kommunikation darauf. Die Schulleitung holt gezielt Rückmeldungen ein und unterstützt die Lehrpersonen in hohem Masse. Klar geregelte Prozesse und Abläufe sowie zuverlässig eingehaltene Verbindlichkeiten sichern einen geregelten und effizienten Schul- und Unterrichtsbetrieb. Die betriebliche Gesundheitsförderung hat einen hohen Stellenwert. Die Schulleitung verbessert die Schule kontinuierlich. Zentrale Entwicklungsprozesse bettet sie konsequent in einen Qualitätskreislauf ein und stützt sich dabei auf systematisch erhobene Daten. Die Schulleitung nimmt Veränderungen aktiv wahr und bezieht alle Beteiligten und deren Wissen gewinnbringend in die Gestaltung der Prozesse ein. Sie setzt realistische Teilziele und informiert adäquat. Die Schulleitung stellt den Informationsfluss auf allen Ebenen in hohem Masse sicher. Er erfolgt in zuverlässiger und effizienter Form. Die Erziehungsberechtigten und die Öffentlichkeit werden regelmässig über schulische Themen orientiert.

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten einen sehr gut rhythmisierten, anregenden Unterricht und setzen die digitalen Medien auf vielseitige Weise zielgerichtet ein. Sie würdigen die Lernerfolge der Lernenden ausgesprochen wertschätzend. Differenzierende Angebote und offene Aufgaben begünstigen unterschiedliche Zugänge zu Lerninhalten. Mit individuellen Hinweisen und Rückmeldungen unterstützen die Lehrpersonen die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler gezielt. Die Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen erfolgt in gemeinsamer Verantwortung von Klassen- und Förderlehrperson. Die Ressourcen werden sinnvoll eingesetzt und der Einbezug von Fachstellen ist gewährleistet. Die Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen findet auf Grundlage des Lehrplans und entlang verbindlicher Absprachen statt. Es gelingt den Lehrpersonen ausgesprochen gut, durch eine authentische Beziehungsgestaltung zu den Lernenden einen störungsarmen Unterricht sicherzustellen. Sie fördern mit Ritualen und Anlässen ein positives Klassenklima.

Unterricht entwickeln

Die Reflexion der Unterrichtsqualität erfolgt erst teilweise entlang gemeinsamer methodisch-didaktischen Kriterien. Die Lehrpersonen holen Rückmeldungen zum Unterricht ein und halten Erkenntnisse daraus schriftlich fest. Die Lehrpersonen entwickeln ein gemeinsames Unterrichtsverständnis entlang der gesamtschulischen Ausrichtung. Dazu nutzen sie Erkenntnisse aus Reflexionen sowie Evaluationen und sind diesbezüglich in regelmäßigem Austausch. Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote nutzen die Lehrpersonen zur Professionalisierung ihres eigenen Handelns. Sie bringen ihre erworbenen Kompetenzen gewinnbringend im Team ein.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Lehrpersonen schätzen ihre persönliche Arbeitszufriedenheit sehr hoch ein. Sie nehmen das Arbeitsumfeld und das Klima als besonders unterstützend und motivierend wahr. Sie erfahren vielseitige Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit. Die Lehrpersonen identifizieren sich in hohem Masse mit den Zielen und Werten der Schule. Sie setzen sich engagiert für eine gelingende Zusammenarbeit ein und erfüllen die zu erledigenden Aufträge verlässlich und pflichtbewusst.

Kompetenzerwerb

Sowohl die Lehrpersonen als auch die Erziehungsberechtigten sind der Auffassung, dass die Lernenden die fachlichen Lernziele erreichen. Die Lerndokumentationen bestätigen einen kontinuierlichen Lernzuwachs. Begünstigt durch die vorhandenen Absprachen zum Aufbau der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen verfügen die Lernenden über gute überfachliche Kompetenzen.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen schätzen den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit, ihre Arbeitsbelastung sowie ihre Zufriedenheit mit der Schule insgesamt mit ähnlich positiven Werten wie bereits 2016 ein. Zum Aspekt der Identifikation mit den Zielen und Werten der Schule vergeben sie den höchsten Wert.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden schätzen das Auskommen mit den Lehrpersonen und den Mitschüler/innen mit vergleichbar guten Zufriedenheitswerten ein wie vor sechs Jahren. Das Wohlbefinden im Unterricht und an der Schule sowie die Zufriedenheit insgesamt sind ähnlich eingeschätzt. Wie damals vergeben sie zum Aspekt «gerne zur Schule gehen» den tiefsten Wert.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten bewerten praktisch alle Aspekte tendenziell leicht positiver. Sie heben insbesondere ihre Zufriedenheit mit der Schule insgesamt sowie das Wohlbefinden ihrer Kinder im Unterricht und an der Schule hervor. Ähnlich wie damals belegen sie die Motivation ihrer Kinder für die Schule mit etwas kritischeren Werten.

2 Entwicklungsziel

Verbindliche Kriterien für die Reflexion des Unterrichts festlegen

Herleitung. Die Lehrpersonen reflektieren ihren Unterricht zumeist anhand persönlicher Kriterien. Sie tauschen sich oft nach einer Unterrichtseinheit mündlich aus und orientieren sich dabei an individuellen Indikatoren. Diese fokussieren eher die Zufriedenheit des Unterrichtsgeschehens und beziehen sich weniger auf didaktisch-methodische Kriterien guten Unterrichts.

Zielformulierung. Bis zum Schuljahresbeginn 2025/26 hat die Schule didaktisch-methodische Kriterien definiert, welche bei der Reflexion zukünftig systematisch und verbindlich angewendet werden.

Im Verlauf des Schuljahres 2023/24 erfolgt diesbezüglich auf der Schulleitungs-Ebene eine Auslegeordnung und Auseinandersetzung mit Kriterien guten Unterrichts. Im Verlauf des Schuljahres wird mit den Lehrpersonen eine Auswahl von zukünftig geltenden Kriterien getroffen. Darauf basierend erstellt die Schule bis zum Ende des Schuljahres 2023/24 einen Kriterienkatalog mit Indikatoren, der handlungsleitend für die Reflexion ist. Während des Schuljahres 2024/25 wird dieser in einer ersten Umsetzungsphase erprobt. Zu Beginn des Schuljahrs 2025/26 wird der Kriterienkatalog überprüft und bei Bedarf angepasst.

Längerfristiges Vorhaben. Mit der systematischen Reflexion des Unterrichts wird die Unterrichtsqualität sichergestellt und das bestehende Leitbild der Schule hinsichtlich der Ansprüche an guten Unterricht gestärkt.